

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsamt  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 94.

Freitag, 24. April 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger per Post 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger per Post 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Annahmen für die Nummer des Ausgabebogens bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Großenhain findet wie folgt statt:

am 8., 9. und 11. Mai vormittags 1/9 Uhr

im Hotel zum „Wettiner Hof“ in Riesa

für die Mannschaften aus der Stadt Riesa und aus den zum Verwaltungsbezirk Großenhain gehörigen Landortschaften des Amtsgerichtsbezirks Riesa, sowie aus Gröbzig, Nauwalde, Reppis, Schweinfurth und Tiefenan;

am 12. Mai vormittags 1/9 Uhr

im Ratskeller zu Nadeburg

für die Mannschaften aus der Stadt Nadeburg und aus den Landortschaften des Amtsgerichts Nadeburg;

am 13. und 14. Mai d. J. vormittags 1/9 Uhr

im Gesellschaftshaus zu Großenhain

für die Mannschaften aus der Stadt Großenhain und aus den Landorten des Amtsgerichts Großenhain außer den Landortschaften Gröbzig, Nauwalde, Reppis, Schweinfurth und Tiefenan.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die sämtlichen stellungs-pflichtigen Mannschaften zu Vernehmung der in §§ 26<sup>r</sup>, 62<sup>r</sup> und 72<sup>r</sup> verbunden mit § 66<sup>r</sup> der Wehrordnung angeordneten Strafen und Nachteile in den vorbezeichneten Aushebungsorten gemäß der Wehrungsbegehre vor der Königlich-Ober-Gesetz-Kommission pünktlich, nüchtern und in reinlichem Zustande sich einzufinden haben.

Die fraglichen Mannschaften haben zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 10 Mark behufs Legitimation ihre Ordres, sowie die Lösungsscheine mitzubringen und vorzulegen. In Rücksicht auf frühere Vorkommnisse werden die Stellungs-pflichtigen bedenklich, sich insbesondere auch auf den Straßen nicht ungebührlich zu benehmen, widrigenfalls die Bestrafung herbeigeführt werden wird.

Hierbei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 63<sup>r</sup> der Wehrordnung nur solche Zurücksetzungsanträge noch zulässig sind, deren Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und beschleunigt werden.

Diejenigen Personen, wegen deren Erwerbs- bez. Arbeits- und Aufsichtsunfähigkeit nach § 32<sup>r</sup> a b der Wehrordnung die Reklamation erfolgt, haben gemäß §§ 63<sup>r</sup>, 33<sup>r</sup> der Wehrordnung im Aushebungstermine persönlich mit zu erscheinen und zwar

in Riesa am 11. Mai  
" Nadeburg " 12. " } vormittags 11 Uhr.  
" Großenhain " 14. "

Die etwa vorzulegenden Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Nach Beendigung des Aushebungsgeschäfts sind Reklamationen nur dann noch zulässig, wenn deren Veranlassung erst nachher entstanden ist.

Die Herren Bürgermeister bez. deren Abgeordnete und die Herren Gemeindevorstände derjenigen Orte, aus welchen Militärpflichtige zum Aushebungstermine sich stellen, haben

in Riesa am 11. Mai  
" Nadeburg " 12. "  
" Großenhain " 14. "

dann aber sämtlich zu erscheinen.

Die Herren Stammrollenführer haben gemäß § 46<sup>r</sup> der Wehrordnung über das Verzeihen und Zugleichen Stellungs-pflichtiger unverweilt Anzeige anzu erstatten.

Die Ausständigung der Ausmusterungs-, Landsturm- und Lösungsscheine pp. hat seinerzeit nur gegen Quittung zu erfolgen.

Großenhain, am 15. April 1908.

Der Zivilvorsteher der Königl. Gekr. Kommission des Aushebungsbezirks Großenhain.

314 D.

Es werden Scharschützen abgehalten:

- auf dem Infanterie-Schießplatze bei Gaidenhäuser und
- auf dem Feldartillerie-Schießplatze bei Zitzhain nur nördlich des Wälsitzer Weges:

vom 27. 4. bis 2. 5. 08 täglich ungefähr von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und deren Gefahrenbereiche wird an jedem Schieß-tage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn der Schießen durchgeföhrt ist.

Der Wälsitzer Weg ist bei allen Schießen für den Verkehr frei, die Mühlberg-straße dagegen ist gesperrt.

Die Wege des Blages sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 30. März v. J. Nr. 302 D., abgedruckt in Nr. 76 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366<sup>r</sup> bez. 368<sup>r</sup> des Reichs-strafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorge-schriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 23. April 1908.  
242h D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Zu der am 1. Mai dieses Jahres vorzunehmenden

## Arbeiterzählung

werden den Ortsbehörden die Vorbrude rechtzeitig zur Verteilung an die auf diesen bezeichneten Gewerbeunternehmer von hier auszugehen. Die letzteren haben diese Vor-brude am 1. Mai dieses Jahres ordnungsgemäß auszufüllen, mit ihrem vollen Namen zu unterzeichnen und hierauf angehängt an die Ortsbehörde zurückzugeben. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß Anlagen, auf welche die Gewerbe-Ordnung keine An-

wendung findet, und die nicht unter Ziffer 1—4 des Vorbrudes fallen (z. B. landwirt-schaftliche Nebenbetriebe, wie Branntweindrennerei), auch wenn bei ihnen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, bei der Zählung nicht zu berück-sichtigen sind.

Von den Ortsbehörden sind die ausgefüllten Zählbogen uneröffnet längstens bis zum 10. Mai dieses Jahres hierher einzusenden.

Großenhain, am 23. April 1908.

419 b. F. Königl. Amtshauptmannschaft.

Wegen Auswechslung verfaulten Tragbohlen und Erneuerung der Tragbohlen auf der Brücke über die Einfahrt des Verkehrs und Winterhafens bei Riesa wird diese Brücke vom 25. dieses Monats ab für die Dauer der Arbeiten gesperrt. Der unbefugte Verkehr auf der gesperrten Brücke wird nach § 366<sup>r</sup> des Reichs-strafgesetzbuchs bestraft.

Großenhain, den 22. April 1908.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Der erste diesjährige Jahrmart findet am 26., 27. und 28. April statt; er be-ginnt am 26. April mittags 12 Uhr und endigt am 28. April mittags 12 Uhr.

Das Auspacken, Auslegen und Verkaufen von Waren ist am Sonntag, den 26. April nur von 12 Uhr mittags bis 10 Uhr abends gestattet. Am 27. April — Mon-tag — ist der Verkauf von Waren ebenfalls nur bis 10 Uhr abends zulässig. Es sind hiernach alle Buden und Verkaufsstände zu schließen:

am 26. und 27. April abends um 10 Uhr,  
am 28. April mittags um 12 Uhr.

Das Aufbauen von Buden soll am 26. April von vormittags 1/11 Uhr an ge-stattet sein.

Das Stättegeld haben die Marktrentanten bis Montag mittags in der Stadtkassen-expedition zu entrichten. Wer Montag mittags ohne Quittung über das bezahlte Stätte-geld betroffen wird, wird wegen Hinterziehung mit dem fünffachen Betrage des Stätte-geldes bestraft — § 11 der Marktordnung —, Karussell- und Schaubudenbesitzer ent-richten das Stättegeld am Montag nachmittag an den Marktaufsicht — § 12 der Marktordnung —.

Haustieren und Händlern, welchen Verkaufsstände nicht ausdrücklich angewiesen sind, ist untersagt, auf den Straßen mit Waren sich aufzustellen und zwar auch dann, wenn sie die Waren nicht auf Säcken selbst, sondern in Kisten, Körben, Wagen oder sonst bei sich führen. Dem Aufstellen auf der Straße ist gleich zu achten, wenn Hausierer und Händler, um das Verbot zu umgehen, in der Nähe des Marktes oder auf den Straßen, in denen der Marktverkehr sich vorzugsweise bewegt, mit ihren Waren hin- und hergehen.

Verboten ist ferner:

- a. das Schreien beim Anpreisen der Waren,
- b. das Aufschieben auf den Straßen und Plätzen außerhalb des Marktgebietes,
- c. aller Bier- und Brantweinschank in Buden und auf Verkaufsständen,
- d. die Aufstellung sogenannter Kunstfegel- und anderer Glücksspiele, das Ringen und Plattenwerfen und ähnliche Veranstaltungen.

Sogenannte Hochstände, die eine Vorrichtung zur Ueberdachung haben, gelten als Buden, für sie ist deshalb das für Buden festgesetzte Stättegeld zu bezahlen.

Es haben Aufstellung zu nehmen:

1. Sämtliche Händler, die ihre Waren in Buden oder auf Hochständen zum Verkauf auslegen, sowie die Korbmacher und Wäpfer auf dem Albertplatz;
2. Schuhmacher und Filzwarenhandwerker in der Kirchstraße;
3. Topfwarenhandwerker in der Straße oberhalb der Parktreppe;
4. Schwarenhandwerker und Schaubudenbesitzer usw. nach Anweisung des Marktmeisters.

Marktordnungen für Riesa liegen in der Polizeiwache, im Gasthof zum Kronprinz, in der Restauration zur Burg und im Gasthofe zum Stern zur Einsichtnahme aus.

Den Anweisungen des Marktmeisters und der aufsichtsführenden Polizeior-gane ist unbedingt Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, soweit sie nicht nach § 360 Nr. 11 des Reichsstrafgesetzbuchs und nach den §§ 33, 33b, 56c, 147, 148, 149 der Gewerbeordnung zu bestrafen sind, nach Abschnitt VIII der Marktordnung mit Geld-strafe bis zu 30 Mark oder mit Haft geahndet; außerdem kann Wegweisung vom Markte erfolgen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. April 1908. Rr.

Auf Grund von § 105b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung werden für

Sonntag, den 26. April 1908

die Stunden, während welcher in Riesa im Handelsgewerbe Gehilfen, Beurlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, auf zehn vermehrt und zwar

1. für den Handel mit G- und Materialwaren und für den Kleinhandel mit Feigungs- und Besetzungsmaterial von 6 bis 8 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags;
2. für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, deren fünfstündige Beschäftigung auf die Stunden von 11 bis 4 Uhr festgesetzt ist, von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags;
3. für solche Gehilfen, Beurlinge und Arbeiter, die nur in Kontoren beschäftigt werden, von 7 bis 1/9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 1/8 Uhr nachmittags;
4. für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren und von zum menschlichen Genuß bestimmten Fettwaren in Fleischereien und Schankwirtschaften von 6 bis 8 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags;
5. für den Verkauf von geräucherter und anderen Fischwaren von 7 bis 8 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags.

Während diesen Zeiten darf auch der Gewerbetrieb in offenen Verkaufsstellen stattfinden.

Der Verkehr auf dem Jahrmarkt wird durch diese Bestimmungen nicht berührt. Der Rat der Stadt Riesa, am 23. April 1908.

In der Turnhalle am Albertplatz findet Sonntag, den 26. und Montag, den 27. April 1908

### Ausstellung

von Behringarbeiten (Gefallenstücken) in Verbindung mit der Ausstellung der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule statt.

Die Ausstellung wird Sonntag vormittag 11 Uhr eröffnet. Die Obermeister der Innungen und die Meister der ausstellenden Behrlinge werden ersucht, bei der Eröffnung zugegen zu sein.

Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr und am Montag von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Die Ausstellung bezweckt, ein übersichtliches Bild der gewerblichen Bernarbeit zu bieten und das Interesse für das Handwerk zu heben.

Der Rat ladet die Einwohnerschaft Riesa und deren Umgebung zu recht zahlreichem Besuche der Ausstellung hiermit ein.

Der Rat der Stadt Riesa, am 23. April 1908.

### Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 24. April 1908.

Die früher bereits erwähnte Ausstellung von Behringarbeiten (Gefallenstücken) in Verbindung mit einer Ausstellung der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule findet am kommenden Sonntag und Montag in der Turnhalle am Albertplatz statt. Im amtlichen Teile vorliegender Nummer ladet der Stadtrat zu recht zahlreichem Besuche der Ausstellung ein, deren Eröffnung Sonntag vormittags 11 Uhr erfolgt. Die Ausstellung bezweckt, das Interesse für das Handwerk zu heben und man kann wohl annehmen, daß dies durch solche Veranstaltungen erreicht wird. Sie ist geöffnet Sonntag von 11—6 Uhr, Montag von 10—6 Uhr.

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen, die sogenannte „Generalstellung“, ist für die Mannschaften aus Riesa und Umgebung auf den 8., 9. und 11. Mai festgesetzt. Die Aushebung erfolgt an diesen drei Tagen von vormittags 1/2 9 Uhr im „Wettiner Hof“. Alles Nähere ist aus der diesbezüglichen, im amtlichen Teile vorliegender Nummer enthaltenen Bekanntmachung ersichtlich, auf die die gestellungspflichtigen Mannschaften noch besonders verwiesen seien.

Seit einigen Jahren haben die hiesigen Konfirmanden am Schluß des Konfirmandenunterrichts ihre Dankbarkeit für die Arbeit der Kirche an ihnen durch ein Geschenk für das Gotteshaus bekundet. So haben sie nach einander geschenkt 1 Altartischchen, 2 Altartische, 1 Kostendose, 5 kupferne Sammelbüchsen, 1 Ranzelbibel und heilige Gesetze für Hauskommunionen (dazu von dem evangel. Jungfrauenverein eine gestickte weiße Decke). Auch in diesem Jahr haben die Konfirmanden der I. Abteilung unter sich eine Sammlung veranstaltet, von deren Beträge zwei Körbe, innen vergoldete Altartische, beschafft worden sind. Neben die Verwendung einer Sammlung der Konfirmandinnen der III. Abteilung soll noch Bestimmung getroffen werden.

Der Stammtisch zum Kreuz, der bekanntlich für dieses Jahr wieder ein großes Parkfest vorbereitet, hielt gestern abend im Ratshaus eine Sitzung ab, in der die Wahlen in die Ausschüsse vorgenommen wurden. Es wurden insgesamt gegen 40 Herren in die vier Ausschüsse: Fest-, Preis-, Finanz- und Hausauschuss, gewählt. Mit den Vorarbeiten wird in Kürze begonnen werden.

Eine die am 1. Mai vorzunehmende Arbeiterzählung betreffende Bekanntmachung erläßt die königliche Amtshauptmannschaft in heutiger Nummer.

Die Brücke über die Einfahrt des Verkehrs- und Winterhofens bei Riesa wird von morgen ab für den Verkehr gesperrt, bis die nötig gewordene Erneuerung bezw. Auswechslung der Bohlen beendet ist.

Die Bestimmungen bezüglich des Jahrmarktes veröffentlicht der Rat in vorliegender Nummer. Der Markt beginnt am Sonntag mittags 12 Uhr und endet Dienstag mittags 12 Uhr.

Die Witterung im Mai soll uns dem hundertjährigen Kalender zufolge im ersten Drittel des Monats schöne warme Tage, ja sogar Hitze, vom 13.—23. aber Regenfälle und Kälte bringen. Vom 25.—27. steht frühes Wetter, vom 28.—30. Kälte in Aussicht. Die beiden letzten Tage sollen dann wieder schön und warm sein.

Im ersten Vierteljahr 1908 haben die Stiftungen und Einnahmen im Königreich Sachsen folgende Beträge erreicht: 1. für die Kirche 48 550 M.; 2. für christliche Liebestwerke 84 200 M.; 3. für die Schule 89 330 M.; 4. für das allgemeine Wohl 2 239 424 M.; 5. für sonstige Zwecke 344 440 M. Insgesamt ergibt das den Betrag von 2 695 944 M.

Im Bereiche der königlich sächsischen Staatseisenbahnen werden ab 1. Mai Doppelfahrkarten eingeführt, und zwar zunächst für diejenigen Stationen, für die ein Bedürfnis vorliegt. Da die neuen Doppelfahrkarten die Geltungsdauer für die Hin- und Rückfahrt haben, so ist ab 1. Mai wieder das Rückfahrkartensystem, wenn auch augenblicklich bedeutend gegen früher beschränkt, und ohne Vorteil in bezug auf den Fahrpreis, eingeführt. Die neue Doppelfahrkarte kann für alle Klassen ausgegeben werden; sie zeigt zwei Farben. Die obere Hälfte der Fahrkarte, welche letztere die genaue Form aller bestehenden Fahrkarten hat, trägt die Farbe der Klasse: gelb, grün, braun und grau, die untere Hälfte ist weiß. Sowohl auf der oberen wie auf der unteren Hälfte der neuen Doppelfahrkarte ist der gleiche Text gedruckt, auf jeder Hälfte steht der Preis für die einfache Fahrt, auf der unteren

Hälfte noch der Gesamtpreis als Unterlage für die Verrechnung des zu erhebenden Fahrkartensimpels.

In der Sitzung des Gesamtministeriums, die vorgestern unter Vorsitz des Königs stattfand, hat nach dem „Leipz. Zbl.“ die Wahlrechtsvorlage nicht auf der Tagesordnung gestanden; doch ist es nahe liegend, daß eine Besprechung darüber gepflogen worden ist. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Dagegen hat die Regierung zur Verfertigung des Landtages Stellung genommen und wird gemeinsam mit den Präsidien beider Kammern darüber Beschluß fassen, wann und auf welche Zeitdauer die Verfertigung erfolgen soll.

Gröbba, 24. April. Die Schulkonfirmanden werden kommenden Montag aufgenommen. Näheres über die Aufnahme ist aus dem amtlichen Teile dieser Nummer zu ersehen.

Röberau, 24. April. Die hiesigen A.-B.-G.-Schüler gehen morgen das erste mal zur Schule. Vormittags 10 Uhr erfolgt die Aufnahme und zwar bei den Knaben in Zimmer 5, die der Mädchen in Zimmer 1.

Streha, 24. April. Vom Landgericht Dresden wurde gestern der Sammelbote Johann Otto Müller von hier wegen schwerer Actundensittlichkeit und Unterschlagung zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war Vize für einen mildtätigen Verein. Während der Zeit vom 2. März bis 30. Juli vorigen Jahres veruntreute Müller mehrere Geldbeträge, die ihm zur Ablieferung an den Verein übergeben worden waren, und um diese Unterschlagungen zu verdecken, verfälschte er die Einträge in dem Sammelbuche.

Gröbba, 24. April. Nach dem Rechenschaftsbericht der A.-B.-G.-Schüler, Buchfabrik, hat das Geschäftsjahr 1907 in den ersten acht Monaten reichliche Beschäftigung gebracht. Im letzten Drittel machte sich jedoch ein Rückgang geltend und veranlaßte die Gesellschaft zu Betriebs-einschränkungen. Höhere Löhne, Mehrausgaben für Rinsen und Kohlen, sowie die bis Herbst 1907 steigenden Holz- und Garntpreise beeinträchtigten das Gewinnergebnis ungünstig. Auch machte das Sinken der Materialpreise eine Minderbewertung der Bestände notwendig. In neuerer Zeit hat sich das Geschäft etwas gehoben, doch fehlt immer noch das zu einer Entwicklung notwendige Gefühl der Sicherheit. Der nach 24 994 M. Abschreibungen (26 712 M. i. R.) und zuzüglich 83 825 M. Vortrag aus 1906 verbleibende Reingewinn in Höhe von 50 175 M. (58 435 M. i. R.) soll folgende Verwendung finden: dem Reservefonds 2317 M. (3472 M. i. R.), zu 5 Proz. Dividende 41 250 M. (6 Proz. i. R.), als Antieme 882 M., Gratifikationen 3325 M. und als Vortrag auf neue Rechnung 32 397 M.

Prießwitz, 24. April. Ein Muster von einem Wächter und Bahnpolizeibeamten hatte sich in der Person des Klemens Hugo Schmidt von hier wegen schweren Diebstahls vor dem Dresdner Landgericht zu verantworten. Schmidt war seit 1899 am Bahnhof Prießwitz beschäftigt und war zur Nachtzeit als Bahnpolizeibeamter mit der Bewachung der Wartehalle und des Stationsgebäudes betraut und infolge dessen mit allen Einzelheiten genau vertraut. Von Mitte Januar bis zum 6. Februar hat Schmidt in seiner Eigenschaft als Bahnhofs- und Wächter wiederholt Einbrüche in das Restaurationsgebäude verübt. Aus privaten Interessen besorgte er täglich in den frühen Morgenstunden das Beden des Restaurationspersonals und war so mit den Gepflogenheiten des Bahnhofsrestaurateurs bekannt geworden. Er krieg durch ein an der Rückseite des Hauses angebrachtes Schließfenster in die Küche, zündete ungeniert Licht an und öffnete die nicht sicher verschlossene Kuchentruhe, um bei jedem Diebstahlszuge ein Bargeld von 60 bis 70 Pf. mitzunehmen. Insgesamt soll er etwa 30 M. gestohlen haben. Als der bestohlene Bahnhofsrestaurateur dem Stationsvorsteher Meldung von den Diebstählen machte, mußten alle Bahnarbeiter zur Aufklärung antreten. Als erschienen, nur der Dieb nicht. Endlich kam auch er atemlos angeklagt, mit der Meldung, den Dieb eben verfolgt, aber nicht erwischte zu haben. Diese Lüge war denn doch zu durchsichtig, und Schmidt bequeme sich bald zu einem Geständnis. Er wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Meißen. Nachdem von mehr als einem Drittel der Inhaber offener Verkaufsstellen der Antrag auf Einführung des allgemeinen 8 Uhr-Abendenschlusses gestellt worden ist, hat die königliche Amtshauptmannschaft Herrn Stadtrat Dr. Goldfriedrich mit den weiteren Verhandlungen betraut.

Dresden, 24. April. Ein aufsehenerregender Expressprozeß beschäftigte gestern die 6. Strafkammer des Dresdner Landgerichts. Der 22 Jahre alte aus Wic-

### Schulgemeinde Gröbba.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet in Gröbba Montag, den 27. April, nachmittags 9 Uhr folgendermaßen statt: Knaben von A—M im Zimmer 8, Mädchen von A—R im Zimmer 2, Knaben von N—Z und Mädchen von S—Z im Zimmer 6. Gröbba, den 23. April 1908.

Der Schuldirektor.  
Böner.

### Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 25. April d. J., von vormittags 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes im rohen und gekochten Zustande zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, am 24. April 1908.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

### Freibank Glaubitz.

Morgen Sonnabend von nachmittags 4 Uhr ab wird Rindfleisch verkauft. Pfund 40 Pfennig.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetales.

Die Geschäftsstelle.

baden gebürtige Kontorist Karl Ludwig Wagner war längere Zeit, nachdem er das Gymnasium in Heilbronn absolviert hatte, in einer Kabebecker Fabrik in Stellung. Er bezog 1500 Mark Jahresgehalt, kam aber mit diesem Gelde nicht aus, weil ihn das „ewig-weibliche“ in Gestalt einer Weinstellnerin an- und auszog. Er geriet auf Abwege, eignete sich aus der ihm anvertrauten Portokasse 41 Mark an, wurde infolgedessen entlassen und sann nun auf Mittel, sich und die Geliebte über Wasser zu halten. Vor einiger Zeit hatte nun der junge Mann von seiner Wirtin im „Vertrauen“ erfahren, daß ein hiesiger Hochangesehener und viel in Anspruch genommener Arzt zu einer Verwandten der Wirtin in näheren Beziehungen gestanden habe. Der hintergangene Ehemann sei von waltender Eifersucht ergriffen und werde dem Arzt zur Weichheit ziehen usw. Obwohl diese Erzählung lediglich Klatsch war, beschloß Wagner, dennoch daraus Kapital zu schlagen. Am 18. März richtete er an den Arzt einen Brief, behauptete darin, im Besitze des den Arzt schwer kompromittierenden Briefes des „hintergangenen“ Ehemannes zu sein und bestellte den Arzt zu einer gütlichen Auseinandersetzung nach dem Promotordenkmal an der Ringstraße. Als der Arzt darauf nicht reagierte, ließ der Expresser bald einen zweiten Brief folgen, drohte mit einem Miesanstandalprozeß und forderte nochmals bringend eine Unterredung an derselben Stelle. Als beiderseitiges Erkennungszeichen sollte ein in der Hand getragenes weißes Taschentuch gelten. Der Arzt benachrichtigte sofort die Kriminalpolizei, fand sich dann aber am Abendvorspätze ein. Der Expresser stellte mit ihm zunächst eine Art Verhör an und erklärte sich endlich bereit, den Brief des betrogenen Gatten“ gegen eine Entschädigung von 3000 Mark herauszugeben. In diesem Augenblicke zog der Arzt verabredetermaßen den Hut vom Kopfe, ein Zeichen für den in der Nähe wartenden Kriminalbeamten und der Expresser saß fest. Den angebotenen Brief besah er natürlich nicht. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis.

Dresden, 24. April. Der kaiserliche Statthalter in Ujash-Dothringen, Graf von Wedel und der Staatssekretär des Reichshofamtes, königlich preussischer Staatsminister Sydow, werden demnächst in Dresden eintreffen und von Sr. Majestät dem Könige in Audienz empfangen werden.

Rochwitz. Die Besitzerin des hiesigen Restaurants „Vergilshöfen“ hat sich erschossen. Die Frau, die in letzter Zeit an Schwermut litt, hatte erst kürzlich ihren Mann durch den Tod verloren.

Dauen. 20 Bewerber haben sich um die durch den Weggang des Stadtrats Reichardt nach Dresden am 1. Mai frei werdende Stelle des dritten juristischen Stadtrats gefunden.

Jittau. Hier sind seit Oster Sonntag früh drei Lehrlinge, junge Purtschen im Alter von 16 und 17 Jahren, verschwunden. Sie haben ihre Lehrstellen heimlich verlassen und sind scheinbar gemeinsam auf Abenteuer ausgezogen.

Jittau, 24. April. Der König machte gestern abend 1/8 Uhr nach Ankunft in Jonsdorf mit den Prinzensohnen noch einen Ausflug nach dem Ronnenselsen. Die hohen Herrschaften übernachteten in dem Hotel „Zur Gondelfahrt“. Heute morgen 1/4 4 Uhr gab sich der König mit dem Oberförster Schwerdtner in das Revier am Ronnenseln, wo er einen ungewöhnlich starken Auerhahn erlegte. Heute mittag unternahm die hohen Herrschaften eine Fußpartie nach dem Hochwald, worauf Sr. Majestät mit den Prinzensohnen im Kurhaus Cybin Wohnung nahm, um in der Nacht zum Vonnabend im Dybner Revier der Auerhahnjagd obzuliegen.

Leipzig, 23. April. Zwei „Bankprozeße“ stehen im Laufe des Sommers vor dem hiesigen Landgericht zur Verhandlung in Aussicht. Die Untersuchungen gegen den Kaufmann Paul Kaiser, Direktor der Allgemeinen Spar- und Diskontobank, G. m. b. H., und der Deutschen Bausparbank, ebenfalls G. m. b. H., und Gründer der Leipziger Hypothekenzentrale in der Kottbuserstraße, die sein Freund, der Kaufmann Philipp Eisenbeiß, dann übernommen und weitergeführt hat, der auch mit in die Affäre verwickelt ist und samt Kaiser seit dem 8. Dezember vergangenen Jahres in Untersuchungshaft sitzt, nimmt nur langsam ihren Fortgang, da die Prüfung der Geschäftsbücher eine ungewöhnlich große Arbeit macht.



# 3 billige Jahrmärkte- Lage

im Kaufhaus

## D. Morgenstern

Riesa, Hauptstraße 39.

Niemand versäume diese spott-  
billigen Preise zu prüfen.

Nur für den Jahrmarkt gültig.



**Waschmaschinen „Krauß“**  
sind die besten.

**Bade-Apparate „Krauß“**  
sind die bequemsten.

Su haben in **Riesa** bei  
**A. Albrecht,**  
Hauptverkaufsstelle.  
Teilzahlungen gestattet.  
Waschmaschinen leihweise.

## Rieser Wurst-Fabrik von Hermann Müller

Parkstraße Nr. 23

offiziert jedem Geschmack Rechnung tragende frische Wurstwaren.

Gefochte Mettwurst	Stück 0,80	Wz.
Sildespeiser	0,80	
Sardellenleberwurst	0,80	
Zwiedelleberwurst	0,80	
Berliner Fleischwurst	0,80	
Polnische Knoblauchwurst	0,80	
Thüringer Blutwurst	0,80	
Silzwurst	0,80	
Jungenwurst	1,-	
Schl.-Holst. grobe Mettwurst	1,20	
Feine Mettwurst	1,-	
Gefochter Schinken	1,20	
Schweinebraten	1,40	
Gemischte Kusschnitte	1,20	
Dresdner Appetitwurst	Stück 0,10	
Wiener Würstchen	Boar 0,10	

Wiederverkäufer zc. Preisermäßigung.  
Lieferung zu jeder Tageszeit frei ins Haus.



## Schaf-Auktion.

Dienstag, den 23. d. M., von nachmittags  
1/4 Uhr ab, sollen in hiesiger Schaferei  
ca. 40 Stück Mastlämmer

bedingungsweise veranktioniert werden.

Städt. Staube, den 21. April 1908.

M. Schröder.

**Riesa! Altmarkt! Riesa!**  
Vorläufige Anzeige!  
Eingetroffen zum Markt:  
**Tränkners Kinematograph-Balast.**  
Höheres Plakat und das in morgender Nr. erscheinende Haupt-Plakat.

## Hotel zum Stern.

**Kleiner Saal!** Zum Jahrmarkt **Kleiner Saal!**  
am Sonnabend, Sonntag und Montag  
**große Theater-Variété-Vorstellungen**

Vollständig neues, brillantes Programm.

u. a. **Betty Menzel,**

die amüsante, höchst originelle Vortrag-Combinette.

**Hieroldt-Sidert-Duo!**

**Der urkomische Bruno Hilschfeld!**

**Neu!**

**? Moreno-Belly? das Wunder menschlicher Kraft!**

**Neu!**

Sonnabend abend 8 Uhr: **Große Eröffnungs-Vorstellung.**

Hierzu ladet höflichst ein

**Max Stelzner.**

## Gottlieb Bubnick

aus Pulsnitz

empfiehlt zum

## Jahrmarkt

seine altbekanntesten vorzüglichen Fabrikate, als

Leb- u. Honigkuchen, Pflastersteine,  
Mandeln, ff. Makronen,  
Schokoladen-Spizen,  
spez. Schokoladen-Herzen usw.  
in nur einer Dose.

## Sandwagen

in allen Größen empfiehlt billigst  
B. Spengler, Wilhelmstr. 6.

**Reiche Auswahl!  
Großes Lager!**

Kopfhaarkehrbesen  
Vorstenbesen  
Cocosbesen  
Piaffavabesen  
Hand- und Stielbesen  
Besenstiele  
Schrapper  
Schneerbürsten  
Brennereibürsten  
Wagenbürsten  
Kartätschen  
Wagenschwämme  
Puzleder  
Schneuertücher  
Schuhbürsten  
Reiðerbürsten  
Haarbürsten  
Zahnbürsten.

Nur ansprobierbare, vorzügliche  
Qualitäten zu äußersten Preisen  
empfehlen

**J. W. Thomas & Sohn**  
Hauptstraße 69.

Für Händler u. Wiederverkäufer  
günstig!

## Schulbücher

nach Vorschrift der Schulleitungen am Realprogymnasium  
mit Realschule, an den höheren, mittleren und einfachen  
Knaben- und Mädchenschulen, Fortbildungsschulen und  
sämtl. Landschulen halte in großer Anzahl, neuesten Auf-  
lagen, gut gebunden vorrätig und liefere zu billigsten  
Originalpreisen. Ferner empfehle alle eingeführten

**Schreib- u. Zeichenhefte, Zeichenblocks**  
sowie sonstige Schulbedürfnisse in besten Qualitäten zu  
billigsten Preisen und bitte bei Einkauf um gefällige  
Berücksichtigung meiner Firma.

**Joh. Hoffmann**

Buch- und Papierhandlung

Hauptstr. 36. **RIESA.** Hauptstr. 36.

## Zum Jahrmarkt

empfehle in großer Auswahl

**schwarze und farbige Jackets und Mäntel**

schon von M. 6,50 an.

**Heinrich Lohmann Nachf., Albertplatz.**

## Herzlichsten, innigsten Dank

allen, die uns bei dem Tode unserer guten Tochter,  
Schwester und Schwägerin

**Fräulein Franziska Kubick**

durch herrlichen Blumenkranz u. tröstende Teilnahme geehrt.  
Riesa, den 23. April 1908.

Die schwergeprüfte Mutter **Ww. Sidonie Kubick.**  
Arthur Kubick und Frau.

## Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer  
lieben Mutter, können wir es nicht  
unterlassen, allen lieben Verwandten,  
Freunden und Bekannten für alle  
Zeichen der Liebe und Blumenkranz,  
der uns in reichem Maße zu teil  
geworden ist, sowie für die zahl-  
reiche ehrenvolle Begleitung zur letzten  
Ruhestätte und für die schönen  
Trostesworte des Herrn Pastor  
Gauschte und Herrn Kantor Kaden  
für die erhabenden Gesänge unsern

**herzlichsten Dank**

hiermit auszusprechen.  
Babra, den 23. April 1908.  
**Worik Fleger und Sohn.**

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.  
Hierzu Nr. 17 des „Orgelner an  
der Elbe“.

# 1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 94.

Freitag, 24. April 1908, abends.

61. Jahrg.

## C. K. Von der türkischen Flotte.

Der glücklich belagerte italienisch-türkische Zwischenfall gibt dem „Corriere d'Italia“ Anlaß, über den Zustand der türkischen Flotte einige bezeichnende Einzelheiten zu erzählen, die er einem italienischen Admiral verdankt, der die Verhältnisse genau kennt. Alles in allem verfügt die türkische Admiralität nur über vier Schlachtschiffe, alle anderen Fahrzeuge lassen vom Gesichtswert gar nicht zu sprechen, an Seetüchtigkeit, ja selbst an maritimer Führung so ziemlich alles zu wünschen übrig. Nicht zum wenigsten liegen die Ursachen dieser Verhältnisse in der Strupplosigkeit, mit der die beschriebenen Summen, die für die Marine ausgesetzt werden, vergeudet und verschleppt werden. Das Marineministerium, das Selal Pascha untersteht, macht sich seine Aufgabe ein wenig allzuleicht. Auf einer Reihe von Schiffen sind Offiziere und Matrosen schließlich auf den Ausweg verlassen, die Selbstaktivitäten durch den Verkauf aller irgendwie beweglichen Gegenstände zu lindern, selbst die Masten, die Schiffskegel, die Kohlen und das Mobiliar wanderten nach und nach zum Händler; und der energischen Drohung des letzten Marineministers gelang es mit vieler Mühe, den Verkauf der Geschütze zu unterbinden. Bei diesen Verhältnissen kann es nicht wundernehmen, daß die Mehrzahl der türkischen Kriegsschiffe bewegungsunfähig sind; sie haben keine Kohlen. Selbst in den jüngsten Tagen mußte ein türkisches Kriegsschiff, das nach Korfu dampfen wollte, sich von einer Bank eine kleine Summe entleihen, nur um die zur Fahrt nötigen Kohlen kaufen zu können. Aber all das wären schließlich Missetaten, die sich im Notfall durch einen energischen Eingriff der Behörde relativ schnell beseitigen ließen; schlimmer steht es mit den Offizieren und der Besatzung, die auf ihre Aufgaben überhaupt nicht vorbereitet sind und der einfachsten maritimen Kenntnisse ermangeln. Als der Kaiser Wilhelms-Kanal feierlich eingeweiht werden sollte, empfing der Sultan vom Kaiser eine Einladung, sich bei der Feier durch ein Schiff seiner Flotte vertreten zu lassen. Man entsandte das beste und schnellste Fahrzeug. Nach zweimonatiger Fahrt erreichte man endlich das Reiseziel, die Feier war natürlich längst vorüber. Das stolze Schiff aber, das die Türkei repräsentieren sollte, befand sich infolge der lächerlichen in einem Zustande, der es nötigte, sofort in Dock zu gehen, um sich für die Heimfahrt zusammenzusetzen. Von grotesker Komik ist ein Vorfall, der sich bei der Thronbesteigung Abduls Hamids ereignete. Ein Schiff wurde nach Malta geschickt. Aber nach einigen Monaten lief das Fahrzeug unverrichteter Sache wieder in Konstantinopel ein; das ganze Mittelmeer hatte man kreuz und quer durchschifft, bis nach Marokko war man gekommen, aber obwohl man überall nach Malta gesucht hatte, war es nicht gelungen, die Insel zu entdecken. Und als man eine Fregatte in besonderer Mission nach Japan entsandte, endete die Fahrt statt bei den „Japs“ zwischen den Inseln des australischen Archipels, unter die man sich unglücklicherweise verirrt hatte.

## Tagesgeschichte.

### In dem Münchner Hardem-Prozess

Schreiben die „Münchner Neuesten Nachrichten“: „Nach dem Protokoll, das Justizrat Bernstein verlas, hat Fürst Eulenburg nicht nur jede strafbare Handlung im Sinne des § 175 des Strafgesetzbuchs bestritten, nicht nur behauptet, daß seine Beziehungen zu Graf Kuno Wolffke

und den übrigen Freunden frei von jeder strafblichen, unnatürlichen Erotik gewesen seien. Er hat, obwohl er unter der Eidesverpflichtung stand: „nichts hinzuzusetzen und nichts zu verschweigen“ — hinzugefügt, ganz allgemein: „Ich habe niemals Schmutzereien getrieben“. Was der Staatsanwalt Jsenbiel daraufhin in seinem Plädoyer gesagt, das war der allgemeine Eindruck, daß Fürst Eulenburg durch diese Aussage nicht nur die Beziehungen zu seinen Freunden Graf Wolffke und Geyers dabei im Auge gehabt, sondern sich überhaupt gegen jede Anschuldigung homosexueller Neigung habe eiblich wehren wollen. Unter dieser Voraussetzung ist die Beweisaufnahme in dem Prozeß für Fürst Eulenburg geradezu vernichtend. Was die ehemaligen Fischer vom Starnberger See, Kiehl und Ernst, eiblich und zum Teil erst nach scharfer Erinnerung an ihre Eidespflicht bekannt haben, schlägt den Eid des Fürsten Eulenburg — auch soweit er sich im Prozeß Brand von den Anschuldigungen Harden reinigen wollte — einfach zu Boden. Justizrat Bernstein hat noch weitere Zeugen aus Wien angeboten, um seine Behauptungen gegen den Fürsten Eulenburg zu erhärten, sobald es gegen ihn zum gerichtlichen Austrag der Klage kommt, die Fürst Eulenburg anzustrengen — gewagt hat. Da dieser Prozeßverfahren noch schwebt, sei einstweilen jede Vermutung und jedes Urteil zurückgehalten, was über den Rahmen des letzten Prozesses hinausgeht. Nach diesem Prozeß aber ist, wenn man ihn unter dem Richte der Ausführungen des Staatsanwalts Dr. Jsenbiel betrachtet, und unter dem Eindruck, den Fürst Eulenburg im Prozeß Brand-Bülow und im zweiten Harden-Prozeß durch seine Eidesausgabe zu erwecken versucht hat, der Schwelger von Liebenberg ein „toter Mann“. Harden aber und sein Rechtsbeistand dürfen in dem Tage eine Entschädigung finden für die Angriffe, die in den letzten Monaten gegen sie über alles gerechte Maß hinaus gerichtet worden sind“. Die Akten des Strafprozesses Harden gegen die Münchner Neue Freie Volkszeitung gehen von Amts wegen an die Staatsanwaltschaft Berlin als Ort der Tat ab, da es Vorfrist ist, daß die Akten unterzählig der Staatsanwaltschaft zugeleitet werden müssen, wenn durch Ereignisse in einem Prozesse der Verdacht eines Verbrechens zutage tritt. Da die Verhandlung im Prozeß Harden wider die Volkszeitung den Verdacht eines Meineides des Fürsten Eulenburg ergab, so gehen die Akten amtlich, ohne daß sie erst von der Berliner Staatsanwaltschaft eingefordert werden müssen, nach Berlin ab. Von zuständiger Stelle wird einem Vertreter des Wolffschen Bureaus auf Ersuchen in Sachen des Münchner Hardenprozesses mitgeteilt: Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der belastenden Aussagen des Zeugen Jakob Ernst ist von der Berliner Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren, ob eine Verletzung der Eidespflicht vorliege, eingeleitet worden. Dieses Verfahren wird selbstverständlich mit möglicher Beschleunigung und ohne Rücksicht auf Stand und Stellung des Beteiligten durchgeführt werden. Das Ergebnis läßt sich zunächst gar nicht voraussagen, da selbstverständlich erst der Beschuldigte gehört und die belastenden Zeugenaussagen auf ihren Wert geprüft werden müssen. Uebrigens ist bei der hiesigen Staatsanwaltschaft alsbald nach Abgabe der jetzt angefochtenen eiblichen Zeugenaussage von Amtswegen ein umfassendes Ermittlungsverfahren über etwaige sexuelle Beziehungen des Fürsten in denjenigen Städten und Orten,

wor er längeren Aufenthalt gehabt hat, angestellt worden, bislang ohne jedes Ergebnis.

## Deutsches Reich.

Aus Kehlheim, 23. April, wird berichtet: Heute nachmittags 3 Uhr begaben sich beide Majestäten mit Familie und Gefolge in Automobilen nach der Stadt Korfu, wo sie mit dem Herzog von Connaught und dessen Familie zusammentrafen. Sodann wurde ein Ausflug nach Palakalavizza gemacht, wo der See genommen wurde. Die griechische Königsfamilie hatte sich gleichfalls dort- hin beggeben. Das Wetter ist schön.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Der Kaiser hat den Geschäftsträger in London mit seiner Vertretung bei der Trauerfeier für den verstorbenen britischen Staatsmann Sir Henry Campbell-Bannerman beauftragt. Der Reichs- langler und das Auswärtige Amt lassen der englischen Regierung und den Angehörigen ihr Beileid ausdrücken. In Wilhelms haben traf gestern der 1100 Kopf starke Abführungstransport der Garnison Dillingen mit dem Dampfer „Silvia“ ein.

Der „Berliner Korrespondenz“ zufolge werden die seit dem 1. Februar in Preußen geltenden Bestimmungen über Zulassung legitimierter ausländischer Arbeiter ohne Schwierigkeit durchgeführt. In den 31 Grenz- ämtern sind bisher 230000 Arbeiter legitimiert worden. Der stärkste Andrang findet in Pöschwitz statt, wo bereits 50000 Abfertigungen erfolgten. Die anfängliche Ver- sorgung landwirtschaftlicher Kreise, die Arbeiterzugang werde gehemmt werden, hat sich als unbegründet er- wiesen. An der österreichischen Grenze ist der Zugang besonders groß. Der preussischen Maßnahme schlossen sich bisher 8 deutsche Bundesstaaten an. Die Verhandlungen mit den übrigen Bundesstaaten schweben noch.

Der Großherzog von Mecklenburg hat die Entmün- digung des Herzogs Heinrich Borwin zu Mecklenburg auf dessen Antrag hin durch das Ministerium des Groß- herzoglichen Hauses anordnen lassen.

Ueber die gestern bereits gemeldete Spaltung der Freisinnigen schreibt das „Chemn. Bl.“: Die auf dem Parteitag der Freisinnigen Vereinigung voll- zogene Spaltung innerhalb dieser liberalen Gruppe überrascht nicht und wird auch keine überraschenden Wirk- ungen zeitigen. Einige Führer sind aus der Fraktion und aus der Volksgemeinschaft geschieden, die Fraktion besteht fort und der Hock geht darüber nicht zugrunde. Es fehlen den gewollt davongezogenen Führern die Soldaten, wenn auch die Herzen ihrer bloßfreund- lichen Wegnern in Frankfurt vor Augen hielten, daß „das Volk“ für die Taktik der vom Abg. Schrader ge- führten Reichstagsfraktion kein Verständnis habe. Ge- wiss steht den Politikern der Richtung das Recht auf eigene Meinung zu, doch sie lassen den politischen Weitblick vermissen, von dem z. B. Friedrich Naumanns Standpunkt Zeugnis ablegt. Ihr Liberalismus wird in alle Frei prinzipienfest, aber unfruchtbar sein, wie es auch bisher noch keinem dieser Traditionsblätter möglich gewesen ist, aber erhoffte Erfolge hinauszuwachen. Politik ist die Kunst des Möglichen; wer sich auf die Doktrin verbeißt, hält es mit der Kunst des Unmöglichen. Das werden die Anhänger Dr. Barth's sehr bald inne werden.

Eine Aufhebung der Freifahrberechtigungen der Eisenbahnbeamten wird in Preußen erwogen. Wie nach der „Rational-Zeitung“ verlautet, finden im Re-



**Größte  
Auswahl  
von  
Erfurter  
Gemüse- und  
Blumen-Sämereien**

neuer Ernte  
empfiehlt in nur echten, sortenreinen, keimfähigen Qualitäten

**Ernst Moritz**

**Samenhandlung**

Hauptstrasse 2. Riesa. Fernsprecher 117.



Weg der preussischen Eisenbahnverwaltung zur Ermittlung der Kosten der Herstellung, welche Belastung in Geld ausgeht, für die Verwaltung aus der Verteilung der Preisberechnungen erwächst, wenn die Beamten auf Klaustraten verweisen werden.

Dem Bundesrat ist ein Gesuch zur Genehmigung, nach welchem der Reichsanwalt ernannt werden soll, dem Reichsanwalt als Unterzeichner der subventionierten Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien und Australien für die Unterhaltung einer vierwöchentlichen Verbindung des deutschen Neu-Guinea-Extraktgebietes mit Australien und mit Japan vom 1. April 1908 ab für die Dauer des bis zum 1. Oktober 1914 laufenden Reichspostdampfschiffvertrages eine weitere Reichsbeteiligung von jährlich 500 000 Mark zu bewilligen. Die Beschlussfassung des Bundesrats dürfte schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Im Auswärtigen Amt wurde gestern das Memorandum von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schön, dem französischen Botschafter Sir Jean Locheux, dem französischen Botschafter Sandon, dem dänischen Gesandten v. Degernann, dem schwedischen Gesandten Grafen Taube und dem niederländischen Gesandten Baron Gevers unterzeichnet. Ueber den Zeitpunkt der Veröffentlichung des Abkommens wird noch eine Vereinbarung getroffen. — Gleichzeitig unterzeichneten im Ministerium des Äußeren in Petersburg die betreffenden diplomatischen Vertreter die gegenseitige Anerkennung des Prinzips des territorialen Status quo an der Ostsee.

Der von einer Forschungsreise in der Kolonie zurückkehrende Gouverneur von Deutsch-Neuguinea am Hertulesflusse hat ein durch 18 englische Goldsucher aus Papua erfolgreich bearbeitetes Goldfeld gefunden und den Leuten nach Entrichtung der Schürfgelder das Verbleiben gestattet. An zuständiger Stelle wird dem Sp. W. bestätigt, daß in der Tat am Hertulesfluß Gold gefunden worden ist und zwar Schwemmgold. Schon früher hat die Neuguinea-Kompagnie mit dem Vorkommen von Gold gerechnet und eine Expedition auf Goldsuche geschickt, welche aber damals nicht bezwecktragend war. Das abgesehen vom Hertulesfluß Gold noch in anderen Teilen Deutsch-Neuguineas vorhanden sei, nämlich im Bismarckgebirge und an der Kowale-Bay, wird sowohl von der Verwaltung wie von Geologen angenommen. Ist nämlich der Hauptpunkt jener australischen Expedition zutreffend, so bedarf sie doch insoweit noch der Bestätigung, als sie Angaben über die Umstände enthält, unter denen der Gouverneur von dem Goldfunde Kenntnis genommen hat. Daß aus dem gehen nur etwa 10 Kilometer vom Hertulesfluß entfernten englischen Gebiete Goldsucher nach Deutsch-Neuguinea hinübergegangen sind, ist leicht möglich. Da aber dort irgendwelche Behauptung nicht vergeben worden sind, ist es höchst zweifelhaft, ob der Gouverneur den englischen Goldsuchern nach Entrichtung der Schürfgelder das Verbleiben, d. h. doch wohl die weitere Goldgewinnung, gestattet habe. Vielmehr ist anzunehmen, daß der Gouverneur geeignete Schritte tat, um dem Staate die Goldgewinnung vorzubehalten.

#### Österreich.

Eine Kundmachung des österreichischen Finanzministeriums kündigt an, daß in diesem Jahre, als im Regierungsjubiläumjahre, Landesgebührensätze zu 10 und 20 Kronen österreichischen Wertes ausgenommen und in Verkehr gesetzt werden, deren Rücksicht den kaiserlichen Abgaben mit der Umschrift: „Dwudceci letis gloriose peractis“ tragen wird. Die Besondereverordnungen zeigen oberhalb der Wertbezeichnung links vom Adler die Jahreszahl 1848, rechts vom Adler die Jahreszahl 1908. Bei den Zwanzigkronensätzen sind diese Jahreszahlen oberhalb des Adlers rechts und links von der Krone angebracht.

#### Italien.

Gestern wurde auf dem Kapitol zu Rom der erste italienische Frauenkongress eröffnet. Die Königin, Prinzessin Lucretia, die Minister Rada und Schanze, der Bürgermeister von Rom, die Gemahlin des englischen Botschafters als Vertreterin der Vorsitzenden des Internationalen Frauenbundes Lady Aberdeen sowie etwa 1000 Kongressistinnen, darunter mehrere aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz, wohnten der Eröffnung bei.

#### Spanien.

Im Königreich Spanien existiert noch kein Impfwang, nur in einzelnen Gemeinden ist das Impfwesen gesetzlich geregelt. Wie früher in Deutschland, wie späterhin in Frankreich und wie heute noch in Rußland, ist auch die spanische Bevölkerung der Impfung äußerst abhold. Die Ärzte und Behörden, welche von der Regierung damit betraut werden, die gegenwärtige Idee des Impfwesens unter der Bevölkerung zu propagieren, stößen auf große Schwierigkeiten. Nun ist der Alcalde (Bürgermeister) von Madrid auf eine originelle Idee gekommen. Er spekuliert auf die Gewinnsucht und den Spieltrieb, der sehr stark im spanischen Volke lebt, und welcher auch einmal etwas Gutes stiften kann. Aus städtischen Geldern hat er eine Lotterie veranstaltet, welche einige Jahre lang gespielt werden soll. Diejenigen Personen nun, welche nachreisen können, daß sie geimpft worden sind, erhalten die Lose umsonst.

#### England.

Aus Kalkutta, 23. April, wird berichtet: 1000 Mohmands haben die britischen Truppen angegriffen. Es werden ernstliche Verwundungen befürchtet, da der fanatische Geist der Mohmands und der Affghanen sich auf die benachbarten Stämme überträgt.

#### Türkei.

Der Bau der Mekka-Bahn begegnet finanziellen Schwierigkeiten. Infolgedessen richtet der Sultan an alle

Moslems eine lange Depesche, die besagt, daß die Bahn bis Medina Mitte Juni fertiggestellt sein werde und am 1. September, dem Jahrestage der Thronbesteigung des Sultans, eröffnet werden solle. Die bisherigen Arbeiten kosteten 5½ Millionen Pfund. Für die Fortsetzung des Baues von Medina nach Mekka müßte das Material in Europa gekauft werden. Für die Linie bis Medina sei alles bezahlt, für die weitere Linie nur eine geringfügige Anzahlung gegeben. Das gewöhnliche Werk kann nicht unvollendet gelassen werden. Es wird deshalb an das religiöse Gefühl der Mohammedaner appelliert und allen denen, die zu dem Bahnbau Beiträge leisten, das Wohlwollen des Sultankaisers zugesichert. Ein ähnlicher Appell dürfte an alle Mohammedaner des Auslandes ergehen.

#### Rußland.

Es verlautet, daß unmittelbar nach der Ankunft des Großfürsten Nikolai in Nikis ein wichtiger diplomatischer Schritt Rußlands bei der Pforte bevorstehe. Es handele sich darum, die türkische Regierung auf die Notwendigkeit einer Verständigung mit Persien hinzuwirken, weil unter den fortwährenden Grenzstreitigkeiten die russischen Interessen leiden.

In den südlichen Gouvernements Rußlands hält sich hartnäckig, so wird dem „T. W.“ aus Petersburg berichtet, das Gerücht, baselbst würden in nächster Zeit von polnischen Kapitalisten große Landankäufe vorgenommen werden für die polnischen Landbesitzer, welche infolge der Länderbewegungen durch die preussische Regierung in Posen von dort ausgewandert.

In Balapanj bei Daku wurde vorgestern auf einen von vier Soldaten begleiteten Kassierer der Kaspi-Kompagnie ein Überfall verübt. Der Kassierer und zwei seiner Begleiter wurden getötet, die beiden anderen und mehrere Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Von den 24 000 Rubeln, die der Kassierer bei sich trug, wurde nur ein geringer Teil geraubt.

## Gespenster.

Großhauströmer von A. Gormans.

Hast unwillig schüttelte der Kassierer den Kopf. „Nein, du verhältst dich falsch, Alexandra! Was sind mir alle Ehren der Welt gegen deinen Wunsch! Aber der Lebensweg, der mir vorgezeichnet wurde, ist ein anderer, als der deine. Deine begnadete Natur mag leicht alle Schranken überfliegen, denn es ist, wie du sagst, alle Tore und alle Herzen stehen dir offen! Wir aber hat das Schicksal den Hauptstab des Lebens verlost. Alles, was ich begehre, ist meine angelegentlichste Pflicht. Wo ich sie nicht verwirklichen kann, muß ich weichen gehen, als der armeligste Tagelöhner. Wie sollte ich den Kampf ums Dasein führen können, wenn ich die einzige Waffe von mir werfe, die ich zu gebrauchen weiß?“

Der schmerzliche Ausdruck in Alexandras Augen wich einem sonnigen, heiteren Lächeln. „Ist es nur das, was dich hier zurückhält, mein Geliebter? Bist du dich zu jenen kleinen Geistesgärten, die in der Gorge um das thalige Drot und in der jammervollen Angst vor der Zukunft unheilbar den Augenblick des Glücks verlieren? Bist du nicht einmal deine Vorsehung sein, Guido! Vertraue dich rückhaltlos meiner Führung an. Ich bin nicht so arm, als du glauben magst! Und es kostet mich nur ein Wort, mir neue, reiche Quellen zu erschließen. Amerikanische Unternehmer bieten mir glänzende Einkünfte, wenn ich mich entschließen will, die Fahrt über den Ozean zu machen. Um deinetwillen habe ich es bisher ausgeschlagen; gönne mir nun die Benutzung, es um deinetwillen anzunehmen. Was ich erwerbe, ist mehr als wir brauchen. Wir werden frei sein, Guido, frei — und unaussprechlich glücklich!“

Ihre Lippen suchten die seinen. In seinem Kopfe wirbelte es; tausend Stimmen in seinem Herzen jubelten und jauchzten: „Ja — ja, ich bin dein — ich folge dir bis an das Ende der Welt! Tue mit mir, was du willst!“ — Aber der Stolz und das Ehrgefühl, die man ihm angetragen hatte, sie waren noch nicht ganz zum Schweigen gekommen. „Ich sollte mich von dir erlösen lassen, Alexandra!“ wandte er mit stöhnendem Atem ein. „Wäre ich nicht das Bewußtsein eines so unwürdigen Verhältnisses erdrückt?“

„O, aber dies dürfte Selbstbewußtsein der Männer! Ist das, was du mir jetzt gibst, nicht millionenfach wertvoller als alles, was du von mir empfangen könntest? Und wird es sich denn bei diesem unwürdigen Verhältnis, vor dem du so viel Aufsehen machst, um mehr handeln, als um eine winzige Sparte? Amerika ist das Eldorado aller energischen und tatkräftigen Naturen. Das Ziel, welches du im Schnedengang der deutschen Bureaucratie vielleicht nach Jahren erreicht hättest, wirst du dort in ebenso vielen Monaten gewinnen. Und ich — ich werde mit dir eingen und streben, deine Hoffnungen werden die meinigen sein; meine Pläne und Entwürfe werden ausgehen in den deinen! Findest du nichts Belodendes in diesem Bilde unserer Zukunft? — Kannst du mich noch länger glauben machen, daß du mich liebst, wenn du mir jetzt mit einem unbarmherzigen Nein zu antworten vermagst?“

Ihre weißen Arme umschlangen ihn, und die Ueberredungskraft ihrer Augen war stärker als die Macht ihrer klärenden verheißungsvollen Worte. „Ich bin dein Alexandra — als dein Gatte — als dein Slave, wenn du es so willst!“

Sie hatte ihr Ziel erreicht. „Und wenn ich dir übermorgen, vielleicht schon morgen, daß die Stunde unserer Abreise gekommen ist — wirst du dann ohne Bedenken bereit sein, mit zu folgen?“

„Ohne Bedenken, mein geliebtes Weib!“ Er hatte nicht eine Sekunde gegögert, ihr dies Versprechen zu geben. Das Unbegreifliche und Ungeheuerliche ihres Vorhabens legte ihn nicht mehr in Erstaunen. Es wäre ihm jetzt vielleicht das Beste gewesen, auf der Stelle mit ihr hinauszugehen in die weite Welt. Zum erstenmal in seinem Leben war es der dämonischen Macht eines schönen Weibes gelungen, ihn seine Ehre ganz vergessen zu lassen. Nun drängte ihn Alexandra zum Gehen. Er mußte das Haus verlassen haben, ehe die übrige Bevölkerung desselben lebendig geworden war; denn auch jetzt noch wollte sie das Gerücht derselben nicht ohne zwingende Notwendigkeit herausfordern. Und noch eine andere Verpflichtung legte sie ihm auf, eine Verpflichtung, die ihm anfangs hart und beformlich erschien, von deren Notwendigkeit sie ihn indessen bald zu überzeugen wußte. Bis zu der Stunde, in welcher sie ihre Reise oder, wie sie es

mit strahlendem Lächeln nannte: ihre Flucht in das geliebte Land der Glückseligkeit, antreten wollten durfte er sie nicht mehr verlassen. In aller Stille wollte sie ihre Vorbereitungen treffen, denn bei der Bedeutung, welche ihre Person für den Direktor des Operntheatergebäudes hatte, war immerhin zu befürchten, daß ihr derselbe ernsthafte Schwierigkeiten in den Weg legen würde, sobald ihm eine Ahnung von ihrer Absicht ausginge.

Guido versprach, ihr gehorsam zu sein. Er würde in dieser Stunde jedes Geldstück abzurufen haben, das sie nur immer hätte von ihm fordern können. Als er schon auf der Schwelle des Zimmers stand, zog sie noch einmal auf ihn zu und warf sich an seine Brust. „Guido — mein Geliebter! — Sage mir zum letztenmal, daß nichts auf der Welt dich von mir reißen könnte! — Ich bin tödlich, aber es magst mich so glücklich, es von dir zu hören!“

Er dachte an den Generalmajor und an Gise von Hanstein. Wie ein Adeln des Mittelalters suchte es um seine Lippen. „Nichts auf der Welt, Alexandra! Ich schwöre es dir bei meiner und meiner Ehre!“

Ihre weißen Arme sanken von seinen Schultern herab. „Nichts auf der Welt, Alexandra! Ich schwöre es dir bei meiner und meiner Ehre!“

Ihre weißen Arme sanken von seinen Schultern herab. „Nichts auf der Welt, Alexandra! Ich schwöre es dir bei meiner und meiner Ehre!“

#### 10. Kapitel.

Nicht so sehr, um sich den Heimweg abzukürzen, als um jeder überflüssigen Begegnung mit Menschen auszuweichen, wählte der Regierungsassessor die Richtung durch den Tiergarten, den zu betreten er bisher seit Mas Lode nicht angestrichen vermieden hatte. Auch jetzt wollte sich ihm die Erinnerung an die Selbstmörderin bellemmend auf die Seele legen, aber er schüttelte die lästige Regung energisch von sich ab. „Gespenster!“ murmelte er, den goldenen Knopf seines Stodes sehr umfassend. „Ich habe mich lange genug vor ihnen gefürchtet!“

Seinem Verlangen nach Einsamkeit geschah auf diesem Wege voll und ganz. Nur ein paar Mal glitten in einiger Entfernung dunkle, schattenhafte Gestalten gedanklos zwischen den Stämmen dahin, um in dem Nebelmeer alsbald wieder zu verschwinden. Vielleicht waren es christliche Arbeiter, die ihren Tagewerk aufrehten; vielleicht auch waren es einige von jenen Ausgestoßenen und Unglücklichen der Millionenstadt, aber deren Hauptern sich kaum jemals ein anderes schließendes Obdach wußte, als das weite Himmelszelt oder die niedrige Decke einer Gefängniszelle. Hier und da mochte es Guido freilich scheinen, als vernähme er hinter seinem Rücken ein knirschendes, knirschesendes Geräusch, wie von dem vorsichtigen Schritt eines Menschen. Aber wenn er sich dann umwandte, war in seinem Gesichtskreise nichts Verdächtiges zu erblicken, und er hielt sich überzeugt, daß er durch das Knirschen eines dürren Zweiges oder durch das Dahinrutschen eines kleinen Steines über das nasse, moosende Laubwerk am Boden getäuscht worden sei.

Er hatte auf seinen Weg nicht geachtet, und er war wohl tiefer in das Innere des weiten Parkgebietes gelangt, als es in seiner Absicht gelegen hatte. An dem Kreuzungspunkte zweier schmaler Fußwege blieb er stehen, um sich durch eine rasche Umschau zu orientieren. Aber er sprang unwillkürlich um einen Schritt zurück, als er bei einer halben Wendung des Kopfes bemerkte, daß er in der Tat nicht allein sei, sondern daß er wohl schon von Beginn seines Weges an einen Gesellschaftler unheimlichster Art gehabt habe. Derselbe wußte aussehende Mensch, der vorher das freche Älterat gegen Alexandra ausgeführt und sich dann nach dem Tiergarten hinüber geflüchtet hatte, stand jetzt unmittelbar vor ihm, die dunklen, flackernden Augen mit trostloser Festigkeit auf ihn heftend, und das Gesicht wiederum zu jener herausfordernd höhniischen Grimasse verzogend. Er glück in diesem Augenblicke viel eher einem Wahnsinnigen als einem Betrügler, und für einen Moment dachte Guido ernstlich daran, sich durch die Flucht vor ihm zu retten. Aber die Regungslosigkeit des Menschen ließ ihm Zeit, seinen Mut und sein Selbstvertrauen zurückzugewinnen. Hier war ein energisches, einschüchterndes Draufgesehen sicherlich das beste Verteidigungsmittel.

„Daß du die Dreifigkeit, mich zu verfolgen, sollst!“ rief er, unerschrocken auf den Mann zutretend und den Arm erhebend, wie wenn er ihn mit seinem schweren Ebenholzfloß zu Boden schlagen wollte. Der Bedrohte wich nicht von seinem Blase. Er machte nur eine kleine blispfehlende Bewegung, und der Kassierer starrte erbleidend in die gerade auf sein Gesicht gerichtete Rührung eines Revolvers. Und der ersten Ueberaschung folgte noch in derselben Sekunde die zweite, die kaum minder verblüffend auf Guido wirkte. Das reduzierte aussehende Subjekt, welches wahrlich viel eher einem entlassenen Fuchthaussträfling als einem Gentleman glich, redete ihn in durchaus korrektem, tadellosem Französisch an.

„Dank, mein Herr! Lassen Sie uns etwas höflicher mit einander verhandeln, wenn es Ihnen beliebt. Ich kenne Ihre barbarische Sprache nicht, aber ich hoffe, Sie werden die meinige verstehen. Und ich sage Ihnen, daß ich nicht die Absicht habe, Ihnen einen Schaden an Ihrer Person oder an Ihrem Eigentum zuzufügen, daß ich Sie aber unbedenklich niederschleichen werde, wenn Sie es wagen, Hand an mich zu legen.“

Guido hatte den Arm mit dem Stod längst sinken lassen. Was sollte ihm diese armselige Waffe gegen das Werdinstrument in der Hand eines zum Äußersten entschlossenen Gegners! Er zweifelte nicht mehr, daß er es mit einem Verdrücken zu tun habe, und bei der Ausfallslosigkeit eines Kampfes war es vielleicht am vernünftigsten, so lange auf seine Tölpelheit einzugehen, bis die Nähe von Menschen seine Ueberwältigung ermöglichte. „Warum verfolgen Sie mich, wenn Sie keine feindselige Absicht gegen mich hegen?“ fragte er nun ebenfalls in französischer Sprache. „Und wie konnten Sie sich vorhin unterziehen, eine Dame zu insultieren?“

In der Hand des Angeredeten blinnte noch immer die unheimliche Waffe. „Versprechen Sie mir, mich zehn Minuten lang ruhig anzusehen, bis ich mit dem, was ich Ihnen zu sagen wünsche, fertig bin!“ sagte er in ansehnlich vernünftiger, fast höflicher Tone. „Nachher werde ich Ihnen frei, zu tun, was Ihnen beliebt, denn daß ich meine Verhaftung zu hindern wünsche, geschieht am allerwenigsten in meinem eigenen Interesse.“

Fortsetzung folgt.



# Waldschlößchen Röderrau.

Sonntag, den 26. April 1908  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein,  
wogu freundlichst einladet **Alfred Jentich.**

## R. Richters Kinder-Ballettschule.

Unterzeichnete beabsichtigen nächsten Monat im **Hotel Wettiner Hof** eine **Kinder-Ballettschule** zu eröffnen. Selbige dient zur Gesundheit des Körpers, erzielt eine gradigste Haltung und stärkt die Muskeln usw.  
Die Stunden für Klasse I finden **Mittwochs** von 2-4 Uhr statt (Honorar monatlich 3 Mark).  
Die Stunden für Klasse II finden **Sonnabends** von 2-4 Uhr statt (Honorar monatlich 1,50 Mark).  
Aufgenommen werden Mädchen von 4-10 Jahren, Knaben von 4-8 Jahren. Werte Anmeldungen in meiner Wohnung, **Pausitzerstr. 24, 1. Stage**, erbeten. Um gütige Unterstützung bitten hochachtungsvoll  
**Hob. Richter, Ballettarrangeur, und Tochter.**

## Städtische Sparkasse Riesa

— im Rathaus —  
ist geöffnet an allen Wochentagen und zwar:  
Montags bis Freitags 8-12 Uhr Vormittags  
2-4 Uhr Nachmittags  
Sonnabends 8-2 Uhr.  
Die Einlagen sind mündelsicher und werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung verzinst.  
Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.  
**Haus-Sparbüchsen. Geschenkmappen.**

Anerkannt beste Bezugsquelle für vorzüglichsten  
**Röst-Kaffee**  
**Gebrüder Despang**  
Kaiser Wilh.-Platz. Fernsprecher 160.

**ff. Speckfuchen**  
(von Brotteig) empfiehlt morgen von früh 8 Uhr ab  
**H. Watzsch, Bädermeister.**

**Frucht-Creme-Waffeln**  
à Packt 25 Pfennige  
**H. Selbmann, Hauptstr. 83.**

**Bevor Sie**  
Staub- oder Fahrbodenle von auswärts schiden lassen, machen Sie doch einen Versuch mit  
**Flurit-Stanhöl,**  
daselbe wird, was Preis und Güte betrifft, sicher zu Ihrer Zufriedenheit ausfallen. Lager und Auskunft bei  
**F. W. Thomas & Sohn,**  
Hauptstraße 69.

**Reinwollene Cheviotreste**  
für Damen, Herren und Kinder garderobe, moderne Spitzenstoffe, Strümpfe und Spitzen  
**Goethestraße 87, part. I.,**  
Ede Kaiser Wilhelm-Platz.  
Stets Eingang von Neuheiten in  
**Schürzen**  
vom einfachsten bis zum elegantesten empfiehlt **Franz Börner.**

**Schulbücher und Schulbedarfsartikel, Oherdüten**  
hält billig am Lager  
**Paul Richter, Gröba.**

**Magenleiden**  
Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen. Man trinke „Stoma“, den besten Pepsinwein: Fl. 1,25 und 1,75 Mk. Allein echt bei  
**Roskel Nachf., Bachstr. 17.**

Heute traf ein, morgen trifft ein:  
**3 Sorten Schellfisch,**  
Cablian, Seelachs, Rotzunge, Schollen, Fluslhachs, Steinbutt, Seezunge, lebende Karpfen, Pfd. 80 Pfg. usw.  
**Clemens Bürger,**  
Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,  
Kaiser Wilhelm-Platz.

**1908er junge Gänse,**  
ca. 7-9 Pfd. schwer, Pfd. 1,20 Mk., ff. Truten, Koch- und Fricassier-, Brathühner, Poulards und alles Wild- und Wildgeflügel, was die Saison bietet.  
**Clemens Bürger,**  
Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,  
Feinsten starken Mal,  
ff. Portionsfleisch  
empfiehlt billigst  
Ria. Nitzsche, Wettinerstr. 29.

**Neue saure Gurken**  
bekannt sein im Geschmack.  
**Fritz Betschelt.**  
Span. Portwein,  
direkt vom Jah, Alter 120 Pfg., mit Rabatt.  
**G. A. Schulze.**

**Achtung!**  
**Staudensalat, Kohlrabi, Kraut und Sommerblumen, Pflanzen aller Art, Georginenknollen**  
verkauft **Ria. Nitzsche,**  
Gandelsgrüner, Rüdchrit

# Deutscher Reformverein.

Nächsten Sonntag gemeinsame Fahrt zum Parteitage nach Leipzig, Volkshaus, Böhmerstr. Ab Riesa vorm. 8<sup>1/2</sup>. Treffen am Bahnhof. Der Vorstand.

## Vaterländischer Arbeiterverein Riesa u. Umg.

Sonnabend, den 25. April, abends 8 Uhr in Gröba, Gasthof **M. Große, Mitgliederversammlung.** Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Beratung der Satzungen, Anträge. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

## Kgl. Sähs. Militärverein Bobersn u. Umg.

Sonntag, den 26. d. M., findet nachm. 3 Uhr im Vereinszimmer die **Monatsversammlung** statt. Das Erscheinen der Kameraden ist betreffs Vergnügens dringend nötig.  
Montag, den 27. April, zur **Schneideweihung**, stellt der Verein 1/12 Uhr im Gasthof. Anzug: Paradeanzug. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Gesamtvorstand.

# Hotel zum Gesellschaftshaus.

Nur noch einige Tage Auftreten der  
**3 Prinzessinnen aus Liliput,**  
der 3 kleinsten Schwärzer der Welt mit ihrem herrlichen Gesang, Tanz und Deklamationen. Ich mache das hochgeehrte Publikum von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß es eine große Seltenheit ist und sich ein Besuch wirklich lohnend macht.  
Heute Freitag abend großes Familienprogramm.  
Hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**

## Gasthof Banitz.

Sonntag, den 26. April 1908  
**starkbesetzte Militär-Ballmusik,**  
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.  
Es ladet freundlichst ein **Os. Hettig.**

## Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 26. April, zum Topfmarkt  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
Anfang nachm. 4 Uhr. Im Garten Karussellbesichtigung.  
Dazu ladet freundlichst ein **G. Kaiser.**

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 26. April, zum Jahrmart  
**große öffentliche Ballmusik.**  
Von 4 bis 8 Uhr Tanzverein, nach diesem  
**feiner Ball.**  
Empfehle hierbei die guten Kuchen und Kaffee. Es ladet ganz ergebenst ein  
**Marik Große.**



# Rad-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 26. April  
nachmittags 1/4 Uhr.  
Es starten:  
**Guignard, Paris**  
**Verbist, Antwerpen**  
**Bruni, Paris**  
**Robl, München.**  
Außerdem noch 2 Fahrer für Klasse B.  
Einlaß 2 Uhr. Die Zeitung.

## Aparte Neuheiten!

in  
wollenen und baumwollenen Kanten-Douffelin  
sowie Zephyrstoffen und Blandrucks  
in prachtvollen Mustern zu billigsten Preisen.  
**Heinrich Lohmann Nachf., Albertplatz.**

**Achtung!**  
Als Spezialität täglich frischen  
**Karlshader Zwiebad**  
und **H. Zegehdä** empfiehlt die  
Bäckerei von **Max Beyer,**  
Goethestraße 61.

## Steckzwiebeln

empfiehlt  
**Alfred Otto, Gröba.**  
**Schellfisch, Cablian,**  
**Seelachs, Rotzunge, Scholle**  
empfiehlt billigst  
**Ria. Nitzsche, Wettinerstr. 29.**

## Rogginabrot,

reinem Roggenbrot ebenbürtig,  
kostet pro Pfund nur 11 Pfg.  
In haben Bäckerei **D. Starke,**  
Wettinerstr. 29.

## Crownfullbr.-Keringe,

Schod 2,80 Mk., Mandel 75 Pfg.,  
**frisch ger. Keringe,**  
**frisch marin. Keringe,**  
Stück 10, 12 und 15 Pf.,  
**russ. Sardinen.**

## Max Mehner.

Heute  
**frische Bratheringe,**  
1/2 und 1/4 Dosen,  
**frische Bücklinge,**  
**ff. Keringe in Gelee,**  
**ff. Rollmöpfe.**

## Max Mehner.

**Bier!** Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergsbrauerei **Knauß** gefüllt.  
Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
Seidw. Otts.

Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Wellfleisch, später frische Würst.  
Schweinefleisch Pfund 65 u. 70 Pf.  
**G. Beer, Ede Schul- u. Bismarckstr.**

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**  
Abends 6 Uhr warme Knoblauchs-  
wurst. **Franz Kuhert.**

## Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

Sonntag, den 26. April  
**Ballmusik.**  
Dazu ladet ergebenst ein **D. Thieme.**

## Sächsische Fechtschule

**Verband Pausitz.**  
Sonntag, den 26. April, abends  
8 Uhr **Versammlung** im  
**Al. Ruffenand.** Um zahlreiches  
Erscheinen bittet der Vorstand.

## Schneider-Zunung Riesa.

Montag, den 27. April, nach-  
mittags 4 Uhr  
**Quartalsversammlung**  
im **Hotel Wettiner Hof.**  
Tagesordnung:  
1. Gefellenprüfung.  
2. Eingänge.  
3. Steuerabnahme.  
4. Freie Anträge.

Um zahlreiches und pünktliches  
Erscheinen, besonders der Herren  
Prüfungsmesser und Gefellen, bittet  
der **Obermeister Nitzsche.**

## K.-Z.-V. R. u. Umg.

Sonnabend, den 25.  
April, abends 9 Uhr  
**Versammlung**  
im **Gasthof zu Bromitz.** Gäß,  
welche Interesse für Kantingenzucht  
haben, sind willkommen, auch können  
sich Frauen daran beteiligen. Treff-  
punkt 8 Uhr an der R.-Hofstr.  
Der Vorstand.

## K. O. Kleine Chronik.

**Chinesische Geheimbände.** Den chinesischen Geheimgesellschaften, die seit jeher mit den innerpolitischen Wirren des großen Reichs der Mitte unlösbar verknüpft sind, widmet Jean Wobes, der zurzeit in China weilt, im Tempus einen außerordentlich interessanten Aufsatz. Das letzte Jahrzehnt hat in der Geheimbewegung einen bemerkenswerten Umschwung gezeitigt; in allen Teilen des Reiches sind neue kleinere Geheimgesellschaften entstanden, die im Gegensatz zu den mannigfachen Abzweigungen der alten großen Bände eine rege praktische Tätigkeit entfalten. Diese neuen Gesellschaften bilden ein getreues Spiegelbild aller politischen Strömungen, die seit der Stärkung des Reformgedankens in China lebendig geworden sind. Die meisten sind gleich den alten großen Gesellschaften antidynastisch, kämpfen gegen die „Fremdherrschaft“ der Mandschus, aber daneben verfolgen sie allerhand unmittelbar praktische Ziele, die nicht nur durch aktuelle politische Anlässe, sondern auch durch Lokalangelegenheiten bedingt werden. Fast allen ist eine mehr oder minder scharf ausgeprägte Feindschaft gegen die Fremden eigen und die Bemühungen Sun Yat Sen's, des Führers der revolutionären Partei und Oberhauptes der Triaden, den Widerwillen gegen das Fremdländische zu dämpfen, hat im allgemeinen nur geringe Erfolge zu verzeichnen. Im Gegenteil, mit dem Erwachen des nationalen Gedankens im „jungen China“ hat ein großer Teil der Geheimbände die Verteidigung der Tradition und den Kampf gegen Modernisierungen auf seine Fahnen geschrieben. Der Vorgesang ist dafür ein bezeichnendes Symptom, aber immerhin sind seitdem auch andere Anschauungen verteidigt worden, die einen Umschwung anbahnen. Vor allem ist es das neue Element der Kemingtang's, das vorwiegend aus jüngeren Chinesen, die in Japan studiert haben, sich zusammensetzt, das auf die Geheimbände einen starken Einfluß ausgeübt hat und dem ein großer Verdienst an der unseugnaren Umwälzung des chinesischen Geisteslebens zukommt. Aber hier beginnt auch der scharfe Zwiespalt zwischen den kleineren Bänden. Ein ansehnlicher Teil von ihnen, aufgebracht durch das Anwachsen der Steuern und der allgemeinen Not, ist nach und nach vollkommen ins Lager der Reaktionsären übergegangen und bekämpft alle Reformen aufs Erbitterteste. So hat sich am unteren Jangtse der große Bund des „Weißen Schwertes“ gebildet, der es sich zum Ziel setzt, alle Schulen zu zerstören und alle jungen Schriftkundigen zu töten. Es ist bemerkenswert, daß diese Bewegung mit der neuen Vorkerbewegung zusammenfällt, die vor einigen Monaten in Wangsi einen christenfeindlichen Aufruhr anstellte, bei dem mehrere Missionare ihr Leben verloren. Auffällig ist es, daß die zahlreichen jüngeren Bände ihr Programm oft wechseln und den Zeitströmungen anpassen, wobei sie es nicht scheuen, von einem Extrem ins andere zu fallen. Es gibt eine ganze Reihe von Gesellschaften, die durchdrungen von nationalen Ideen, eine zeitgemäße Reform anstreben, wie z. B. in Kanton die Kong-he-hoei, die Gesellschaft des öffentlichen Wohls, die u. a. die Ablehr-

wom Opium predigt, sich gegen die Fußfesselmessung der kleinen Mädchen wendet und gegen die Geisterbeschwörung kämpft. In derselben Stadt besteht eine Gesellschaft von Freunden der Nation, die sich verpflichten, niemals fremdländische Erzeugnisse zu kaufen. In Yunnan wirkt der Bund des „vollkommenen Todes“, der angesichts der Schwäche der Regierung den Franzosen das usurpierte Land wieder abnehmen will und zugleich die Eisenbahnen zurückzukaufen und zu vollenden beabsichtigt. In Schansi gibt es eine ähnliche Gesellschaft, die gegen die Ausbeutung der Minen durch Engländer kämpft. In Szechuan versammeln sich die Jen-scho-hoei, um von dem Fortschritt Chinas zu sprechen, vor allem um die nötigen Gelder für den Ankauf und den Bau von Eisenbahnen zusammenzubringen. Aber wie jede Aktion eine Reaktion hervorbringt, so sehen diesen Druppen andere gegenüber, die je nach den lokalen Verhältnissen das Gegenteil erstreben, hier die Eisenbahnen überhaupt zerstören wollen, dort alle Reformen schlechthin mit Tod verfolgen. Diesen kleinen Bänden gegenüber zeigen die großen Geheimgesellschaften trotz ihrer gewaltigen Macht und ihres unzähligen Anhangs eine gewisse lethargie, die nicht zum geringsten Teile darauf zurückzuführen ist, daß die Führer der Bewegung es verabsäumen, ihre Anhänger an den Plänen der Bände teilnehmen zu lassen. Die innere Organisation dieser Gesellschaften läßt sich das wichtigste Hilfsmittel entgegen, das darin liegt, die Angehörigen für eine bestimmte Idee zu begeistern und so zur Tat fortzureißen; die Leiter hüllen sich in tiefste Schwärze und die Mitglieder des Bundes wissen in den meisten Fällen überhaupt nicht, um was gekämpft wird, kennen einander kaum und werden in lähmender Ignoranz gehalten. Und da ihnen infolgedessen jeder Enthusiasmus fehlen muß, sind sie auch nicht imstande, eine Bewegung in Fluß zu bringen und die Angehörigen zur heroischen Selbstaufopferung zu entflammen. Aber dieser Zustand kann sich leicht ändern; die Apathie der Gemüter kann durch den Tod der Kaiserin oder durch irgend ein anderes aufwühlendes Ereignis gebrochen werden. Es ist heute nicht abzusehen, wie stark in solcher Stunde die chinesischen Geheimgesellschaften sich zeigen werden, aber gewiß ist es, daß sie in Zukunft in China ein gewichtiges, wenn nicht entscheidendes Wort zu sprechen haben werden.

### Vermischtes.

Zu dem Gattenmord in Apolda wird dem R. A. noch berichtet: Der Vormacher Louis Friedrich Koch in Grotzromstedt (Sachsen-Weimar) hat, wie sich jetzt herausgestellt hat, am 15. April seine Ehefrau ermordet und die Leiche zerstückelt. Koch, auf den sich der Verdacht lenkte, wurde in Haft genommen; im Verhör legte er ein volles Geständnis ab. Danach ist er am 15. April mit seiner Frau im Holzstall gewesen, um Holz zu zerkleinern. Bei dieser Gelegenheit sei er mit ihr in einen Wortwechsel geraten, weil sie ihm Vorwürfe machte, daß er seinem in Sulzbach wohnenden Sohne 300 Mark ohne Schuldschein gegeben hätte. Wackerlich über die Worte seiner Frau hätte er das Beil genommen und ihr mit dem stumpfen Teil einen

Schlag auf den Hinterkopf gegeben. Darauf habe er ihr weitere Peiliebe versetzt. Dann habe er sie auf den Boden geschleppt. Als sie dann noch immer lebend gezeichnet von sich gab, sei er wieder nach dem Holzstall geeilt, um ein zweites Beil zu holen, mit dem er sie wieder fünf- bis sechsmal auf den Kopf schlug. Nach einiger Stunde trennte er Arme und Beine von der Leiche, trug sie nach dem Holzstall und zerkleinerte sie auf dem Hackloß. Tags darauf legte er dann die Leichenteile, nachdem er sie mit Petroleum begossen hatte, unter die Kesselheizung in der Waschküche und verbrennte sie. Die nicht vollständig verbrannten Teile nahm er wieder heraus und begrub sie im Keller und im Garten. Uebrig ließ er nur einen Fuß, den er am Ostermontag auf dem Wege nach Apolda in einen Steinbruch warf, um den Verdacht auf eine falsche Spur zu lenken. Er erreichte damit aber gerade das Gegenteil. Charakteristisch für den Mörder ist, daß er am 16. April seine Frau als „vermißt“ meldete, und unter beweglichen Klagen nach ihr suchte. Uebrigens steht Koch im Verdacht, noch zwei Frauenmorde in den letzten Jahren begangen zu haben. Er ist bereits mit neun Jahren Zuchthaus wegen Sittlichkeitsverbrechen und Mordversuch vorbestraft.

Bier lockere Damen, die die Berliner Kriminalpolizei schon seit langem suchte, wurden jetzt in Kuppelquartieren im Potsdamer Viertel verhaftet. Im vergangenen Sommer wurden in Berlin einem japanischen Rechtsanwalt mehrere tausend Mark in bar und ein Kreditbrief über 16 000 Mark von einem Mädchen gestohlen, die der Rechtsanwalt in Berlin kennen gelernt hatte. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß die Diebin eine gewisse Ida Thiele war. Das Mädchen war nach dem Diebstahl nach Dresden gefahren und tauchte später in verschiedenen anderen Städten auf. Vorgefunden wurde die Diebsgutsuche in einem Kuppelquartier in der Potsdamerstraße verhaftet. Bald darauf wurde in der Steglitzerstraße eine gewisse Else Förster ermittelt, die einem Herrn aus der Provinz außer einer erheblichen Summe die goldene Uhrkette, Ringe und andere Schmuckstücke, zum Teil wertvolle Familienstücke, gestohlen hatte. Fräulein Förster war mit der Deute nach Monte Carlo gefahren und erst jetzt zurückgekehrt. Schließlich wurde auch noch eine Dame in Männerkleidern verhaftet, die 21 Jahre alte Frieda Melchert, die die Reisbegleiterin der Förster war. Sie geht nur in Männerkleidung aus und war längere Zeit „Mavierspieler“ in kleinen Anstalten. Auch Ellen v. Schlieben geborene v. Below, die 22 Jahre alte internationale Hochstaplerin, wurde vorgefunden endlich verhaftet, nachdem sie sich bisher mit großem Geschick allen Nachforschungen entzogen hatte.

Wieder eingetroffen. Die seit Sonntag vermissten vier Wiener Touristen sind in dem Unterunksthaus auf dem Hochschneeberg eingetroffen. Sie erzählten, daß sie am Sonntag beim Abstieg von einem Schneesturm überrascht worden seien. Eine Schneelawine erschloß sie und schleuberte sie in einen Abgrund, wo sie sich jedoch aus dem Schnee herausarbeiten konnten. Sie riefen alsdann auf eine leere Schutzhütte, wo sie infolge des schlechten Wetters ausharren mußten.

Da es uns nicht möglich ist, für die vielen Geschenke und Gratulationen zur silbernen und goldenen Hochzeit unsern persönlichen Dank abzustatten, erlauben wir uns hierdurch allen

**herzlichst zu danken.**

Neu-Gröbda, den 24. April 08.  
Moritz Grunert und Frau,  
Richard Bürger und Frau.

### Warnung.

Ich warne hiermit jedermann, meinem Mann Gustav Bohndorger aus Gröbda etwas zu borgen, da ich für nichts auskomme, und ihm etwas an Wirtschaftsgegenständen abzukaufen. Ernstine Bohndorger, Gröbda, Kirchstr. 6.

**Rudjäder,  
Samaschen**

in unerreichter Auswahl, von 50 Pfg. bis 12 Mk.

**Paul Marlo,**  
Fausitzerstraße 10.

Im Manns-Barenhaus  
Ernst Mittag  
hat wieder 48 Zentner Rente  
in Barchant, Raiten, Kessel, Gens-  
denk., Ledertuch, Wachs und  
dergl. eingetroffen.

gebraucht, wird zu  
Anabenrad, laufen ges. u. t.  
Gef. Offerten mit Preisang. unter  
„Anabenrad“ l. d. Gyp. d. Bl. erb.

## Niesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Niesau,

— Niesau. —

Wir haben für Stauchitz und Umgegend eine

### Kassenstelle

errichtet und dieselbe Herren

## Gebr. Pfundt in Stauchitz

Fernspr.: Amt Niesau No. 73  
Amt Stauchitz No. 21

übertragen. Dieselben werden für uns alle Bankgeschäfte vermittelt und zwar:

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren.

Einsendung von fälligen Kupons, Dividendencheinen und gelösten Stücken. Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bezw. Dividendencheine usw.).

Aufbewahrung offener und geschlossener Depots.

Damitzstelle für Wechsel.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.

Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheckverkehr.

Annahme von Sparanlagen auf Sparbücher zur Verzinsung mit und ohne Kündigung bis 4 1/2 %.

Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Transaktionen.

## Ausverkauf

in weißen und bunten  
Kinderhürzen

bei  
R. Schwarz, Bismardstraße 45.

## Prima Weißkalk

frisch eingetroffen.

Alfred Otto, Gröbda.

Ledertuchreste,  
schwarz und farbig, □ m 75 Pfg.  
in gemustert, □ m 1 Mk.

Ernst Mittag.

## Fertige Anzüge

für  
Herren u. Knaben,

Loden-Joppen,  
Sommer-Jackets,

Arbeitshosen

empfiehlt

## E. Heinrich, Röderau.

## Gewichts-Meste

in Rattan, Barchant, Kessel,  
Gendenskanell u. s. w., à Pfund  
bündel 1,25 Mk. bei

Ernst Mittag.  
Gebr. Fahrrad  
für 27 Mk. zu verkaufen  
Goethestraße 44, 3. r.

• Typhus in Ungarn. In Steinamanger an der... Typhus in Ungarn. In Steinamanger an der... Typhus in Ungarn. In Steinamanger an der...

• Die französischen Grubenarbeiter sind... Die französischen Grubenarbeiter sind... Die französischen Grubenarbeiter sind...

• Ein Scheusal. In einem Busch an der Holz... Ein Scheusal. In einem Busch an der Holz... Ein Scheusal. In einem Busch an der Holz...

• durch Messerstücke in die Brust lebensgefährlich... durch Messerstücke in die Brust lebensgefährlich... durch Messerstücke in die Brust lebensgefährlich...

• Obwohl der Knabenmörder Heiber aus... Obwohl der Knabenmörder Heiber aus... Obwohl der Knabenmörder Heiber aus...

• Justizrat Wasserfall, der Herausgeber der... Justizrat Wasserfall, der Herausgeber der... Justizrat Wasserfall, der Herausgeber der...

• kanntesten und beliebtesten Männer in Deutsch... kanntesten und beliebtesten Männer in Deutsch... kanntesten und beliebtesten Männer in Deutsch...

• Des einen Leid des andern Freude! Ein... Des einen Leid des andern Freude! Ein... Des einen Leid des andern Freude! Ein...

Kirchennachrichten.

• Sonntag Quasimodogeniti 1908. Nies: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst... Sonntag Quasimodogeniti 1908. Nies: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst...

• Warnung. Ich warne hiermit Jedermann... Warnung. Ich warne hiermit Jedermann... Warnung. Ich warne hiermit Jedermann...

• Guten Mittagstisch. finden Schüler und Schülerinnen... Guten Mittagstisch. finden Schüler und Schülerinnen...

• 2 Schüler können noch Mittagstisch erhalten... 2 Schüler können noch Mittagstisch erhalten...

• 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör... 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör...

• Schöne Dachwohnung zu vermieten... Schöne Dachwohnung zu vermieten...

• Freundl. möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren... Freundl. möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren...

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 26. April 1908, nachm. 2 1/2 Uhr. Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz... Sonntag, den 26. April 1908, nachm. 2 1/2 Uhr. Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz...



• Bon Sonntag, den 26. April ab steht... Bon Sonntag, den 26. April ab steht... Bon Sonntag, den 26. April ab steht...

• in sehr großer Auswahl in den Stallungen... in sehr großer Auswahl in den Stallungen... in sehr großer Auswahl in den Stallungen...

• 3000 Mk. find per 1. Mal auf sichere Hypothek... 3000 Mk. find per 1. Mal auf sichere Hypothek...

• 9- bis 10000 Mark erste Hypothek... 9- bis 10000 Mark erste Hypothek...

• Schulfächer sofort als Aufwartung gesucht... Schulfächer sofort als Aufwartung gesucht...

• Tüchtige Blätterinnen für seine Herrenwäse... Tüchtige Blätterinnen für seine Herrenwäse...

• Arbeiterin für dauernde Arbeit... Arbeiterin für dauernde Arbeit...

• Ein Arbeitsmädchen wird als Anlegerin... Ein Arbeitsmädchen wird als Anlegerin...

• Ein sauberes, anständiges Mädchen im Alter von 17 Jahren... Ein sauberes, anständiges Mädchen im Alter von 17 Jahren...

• Ein jg. Mädchen für vorm. ges. sucht. Ein jg. Mädchen für vorm. ges. sucht...

• Ein Paar Trommelstuden zu verkaufen... Ein Paar Trommelstuden zu verkaufen...

• Milchvieh-Verkauf. Montag, den 27. April... Milchvieh-Verkauf. Montag, den 27. April...

• Bäckergesellen-Gesuch. Suche zum Sonntag... Bäckergesellen-Gesuch. Suche zum Sonntag...

• Ein Osterjunge wird in gute Stellung... Ein Osterjunge wird in gute Stellung...

• Hausbursche gesucht Hotel... Hausbursche gesucht Hotel...

• Steinbruchs-Arbeiter und Bagger... Steinbruchs-Arbeiter und Bagger...

• Lehrlinge und Arbeitsburschen... Lehrlinge und Arbeitsburschen...

• Eisenwerk. Ein Haus mit Feld... Eisenwerk. Ein Haus mit Feld...

• Ein Haus mit Feld wird zu kaufen... Ein Haus mit Feld wird zu kaufen...

• Geht Hof Stolzenhain. Schöne Röhre... Geht Hof Stolzenhain. Schöne Röhre...

• Ein Paar Trommelstuden zu verkaufen... Ein Paar Trommelstuden zu verkaufen...

• Milchvieh-Verkauf. Montag, den 27. April... Milchvieh-Verkauf. Montag, den 27. April...

• Bäckergesellen-Gesuch. Suche zum Sonntag... Bäckergesellen-Gesuch. Suche zum Sonntag...

• Ein Osterjunge wird in gute Stellung... Ein Osterjunge wird in gute Stellung...

• Hausbursche gesucht Hotel... Hausbursche gesucht Hotel...

• Steinbruchs-Arbeiter und Bagger... Steinbruchs-Arbeiter und Bagger...

• Lehrlinge und Arbeitsburschen... Lehrlinge und Arbeitsburschen...

• Eisenwerk. Ein Haus mit Feld... Eisenwerk. Ein Haus mit Feld...

• Ein Haus mit Feld wird zu kaufen... Ein Haus mit Feld wird zu kaufen...

• Geht Hof Stolzenhain. Schöne Röhre... Geht Hof Stolzenhain. Schöne Röhre...

• Radfahr-Silber und Strickmaschinen... Radfahr-Silber und Strickmaschinen...

• Bioglobin. D. R. P. Nr. 174770. weinartiges, blutbildendes... Bioglobin. D. R. P. Nr. 174770. weinartiges, blutbildendes...

• Rhabarber. Salat, Radishes, Kohlreihen... Rhabarber. Salat, Radishes, Kohlreihen...

• Weizen- und Roggenmehl (versh. Sorten)... Weizen- und Roggenmehl (versh. Sorten)...

• Mühle Poppitz. Telephon 252. Mühle Poppitz. Telephon 252...

• 4 gute brauchbare Arbeitspferde... 4 gute brauchbare Arbeitspferde...

• Ein 4-jähriger Rappwallach... Ein 4-jähriger Rappwallach...

• Junge schottische Schäferhunde... Junge schottische Schäferhunde...

• Feldbahnen LEIPZIG. Georg Otto Schneider... Feldbahnen LEIPZIG. Georg Otto Schneider...

• Britets. aller Art empfohlen... Britets. aller Art empfohlen...

• Kaninchenstall zu verkaufen... Kaninchenstall zu verkaufen...



• Zur Aufklärung! M. Schmeiers... Zur Aufklärung! M. Schmeiers...

• Braunkohlen in allen Sortierungen... Braunkohlen in allen Sortierungen...

• Eine Klüppelmaschine zu verkaufen... Eine Klüppelmaschine zu verkaufen...